

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Personale Informationsmittel

Gottfried ARNOLD

- 23-4** *Der Pfarrer bei Gottfried Arnold - Gottfried Arnold als Pfarrer* : eine Untersuchung seiner Pastoraltheologie, seines Predigt- und Sakramentsverständnisses / Patrick Bahl. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2023. - XIV, 497 S. : Tabellen ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 203). - Zugl.: Münster, Univ., Habil.-Schr., 2021. - ISBN 978-3-16-161539-9 : EUR 124.00
[#8587]

Endlich das Buch zu Gottfried Arnold (1666 - 1714),¹ das ihn, den Theologen, auf dem Feld seines pastoralen Wirkens untersucht und darstellt, die genuine Tätigkeit eines evangelischen Theologen. Das ist keine Geringschätzung vieler gedruckter, auch dreier ungedruckter Arnold-Monographien und Sammelbände,² guter, ja sehr gute Lexikon-Artikel,³ sowie bibliographischer

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1259992225/04>

² *Gottfried Arnold* : (1666 - 1714) ; [Vorträge, gehalten anlässlich eines Arbeitsgespräches vom 10. bis 13. Juni 1990 in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel] / hrsg. von Dietrich Blaufuß und Friedrich Niewöhner. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1995. - 436 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 61). - Bibliographie G. Arnold S. 415 - 424. - ISBN 3-447-03670-2. - *Gesammelte Aufsätze* / Hans Schneider. Hrsg. von Wolfgang Breul und Lothar Vogel. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt. - 24 cm. - 1. Der radikale Pietismus. - 2011. - (Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte ; 36). - ISBN 978-3-374-02983-9. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1016655924/04>

³ Z.B. *Quellenlexikon zur deutschen Literaturgeschichte* : Personal- und Einzelwerkbibliographien der internationalen Sekundärliteratur 1945 - 1990 zur deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart = Bibliography of studies on German literary history / Heiner Schmidt. Bibliographische Mitarb. von Günter Albrecht ... - 3. überarb., wesentlich erw. und auf den neuesten Stand gebrachte Aufl. - Duisburg : Verlag für Pädagogische Dokumentation. - 25 cm. - Bis 2. Aufl. u.d.T.: Quellenlexikon der Interpretationen und Textanalysen [2288]. - Bd. 1. A - Bau. - 1994. - 512 S. - ISBN 3-930551-01-2 : DM 198.00. - S. 288 - 291. - Rez.: **IFB 94-3/4-438**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/94_0438.html - [https://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Arnold_\(Theologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Arnold_(Theologe)) [2023-10-24; so auch für die weiteren Links]. - Bio-bibliographisches Kirchenlexikon. - Nordhausen : Bautz. - Bd. 20 (2002). - Sp. 46 - 70 (Werner Raupp). - *Frühe Neuzeit in Deutschland 1620 - 1720* : literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon / hrsg. von Stefanie

Arbeiten.⁴ Über Editionen von Arnold-Texten wäre dagegen sehr viel weniger zu berichten.⁵

Aber die hier anzuzeigende kirchengeschichtliche Habilitationsschrift, an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster eingereicht, scheint doch in der Treffsicherheit der Fragestellung auffällig. Schnörkellos thematisiert das Buch Gottfried Arnolds Pfarrer-Bild und Pfarrer-Sein, und das auch im Blick auf sein Predigtwerk und die Sakramente. Das geschieht unter Zurkenntnisnahme bis ins zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts reichender einschlägiger Bemühungen von Hanspeter Marti (s. S. 478, lies Mißfeldt). Der für den Verfasser „alarmierend schnell skizziert[e] (Forschungsstand“ (S. 8) plausibilisiert den Blick auf den Arnold *nach* 1699/1700 (**Unparteiischen Kirchen- und Ketzer-Historie**), den ‚späten‘ Arnold - jüngst im **Pietismus-Handbuch**⁶ als vielleicht *die* Lücke in der Behandlung von Arnolds Leben und Werk markiert (ebd.). Vielfältig sind die an den ja zunächst als Historiker in Blick genommenen, Arnold herangetragenen Fragestellungen: Konstantin, Mohammed, Bogomilen, Thomas Müntzer, (Wieder-)Täufer, Luther. Auch der Dichter Arnold fand mehrfach Auf-

Arend ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm [#6292]. - Bd. 1. Abelin, Johann Philipp - Brunner, Andreas. - 2019 [ersch. 2018]. - XXVII S., 898 Sp. - ISBN 978-3-11-054768-9 : EUR 189.95. - Sp. 286 - 305 (Hanspeter Marti). - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9562>

⁴ Die einstmals maßgebliche **Personalbibliographien zu den Drucken des Barock** / Gerhard Dünnhaupt. - 2., verb. u. wesentl. erw. Aufl. des Bibliographischen Handbuchs der Barockliteratur. - Stuttgart : Hiersemann. - 28 cm. - (Hiersemanns bibliographische Handbücher ; 9). - ISBN 3-7772-9012-2 : DM 660.00 (à Bd.), DM 590.00 (Subskriptionspreis à Bd.) [1088]. - Tl. 1. Abele - Bohse. - 1990. - XXXVIII S., S. 1 - 757 S. - ISBN 3-7772-9013-0. - Zu Arnold S. 314 - 352. - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 37 (1990),6, S. 513 - 514 ist inzwischen durch das **VD 17** weitgehend ersetzt.

⁵ **Gottfried Arnolds Weg von 1696 bis 1705** : sein Briefwechsel mit Tobias Pfanner und weitere Quellentexte / eingel. und hrsg. von Jürgen Büchsel. - Halle (Saale) : Verlag der Franckeschen Stiftungen ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2011. - X, 279 S. : Ill. ; 24 cm. - (Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien ; 12). - ISBN 978-3-447-06595-5 : EUR 44.00 [#2433]. - **Gießener Antrittsvorlesung sowie andere Dokumente seiner Gießener Zeit und gedoppelter Lebenslauf** / Gottfried Arnold. Hrsg. von Hans Schneider. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2012. - 217 S. : Ill. ; 19 cm. - (Edition Pietismustexte ; 4). - ISBN 978-3-374-02883-2 : EUR 18.80 [#2982]. - **IFB 13-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz345485807rez-1.pdf> - Eine elfbändige Auswahl-Ausgabe **Hauptschriften** samt Kommentarbänden ist bei Bd. 2 steckengeblieben. - Näheres in **Bibliographie zur deutschen Literaturgeschichte des Barockzeitalters** / begr. von Hans Pyritz. Fortgeführt u. hrsg. von Ilse Pyritz. - Bern : Francke. - 2. Dichter und Schriftsteller, Anonymes, Textsammlungen. - 1985. - XXI, 809 S. - ISBN 3-7720-1470-4. - Hier S. 34, Nr. 338.

⁶ **Pietismus-Handbuch** / hrsg. von Wolfgang Breul in Zsarb. mit Thomas Hahn-Bruckart. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - XI, 797 S. ; 24 cm. - (Epochen-Handbücher). - ISBN 978-3-16-159909-5 (Ln.) : EUR 129.00 - ISBN 978-3-16-153952-7 (br.) : EUR 59.00 [#7395]. - Hier S. 7 und S. 144 - 146. - Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10799>

merksamkeit. Bahls Studie fügt nun nicht einfach den vielen Themen ein weiteres – in reduzierter Weise 1991/95 (S. 8) formuliertes – hinzu, sondern stellt sich der bei einem Blick auf den Theologen Arnold aufdrängenden Frage, unter der ein Theologe dargestellt werden will und muß, wenn er denn zutreffend, angemessen dargestellt sein soll. Bahl erliegt nicht der Gefahr einer ermüdenden Suche nach biographischen Brüchen und Phasen im Leben Arnolds, samt ihren Begründungs- und Erklärungsversuchen – als ob es nicht zahlreiche einem akademischen Amt aus Verdruß über die dortigen Anforderungen und Zumutungen „Lebewohl!“ sagende Theologen gäbe; als ob die Änderung der Einstellung zu Ehe und Ehelosigkeit immer ein weltstürzendes Ereignis sein müßte! Und das zweite: der Verfasser praktiziert einen klugen Zugriff zu den Quellen. Schwerpunkt ist das 1704 erschienene pastoraltheologische Werk⁷ **Die geistliche Gestalt eines evangelischen Lehrers**. Solche Konzentrierung ist nicht kontextfrei (vgl. nur S. XIII - XIV und S. 459 - 463 mit gut 30 Arnold-Titeln). Indes gelingen - so wie im genannten Digitalisat selbst - Einsicht und Aufschlüsse auch historiographisch-biographischer Art – und dies durch den anderen Quellen-Schwerpunkt: die Predigten, „die zu Arnolds Lebzeiten in Postillen oder als Einzeldrucke erschienen sind“ (S. 415). Hier kommt der in der Forschung vernachlässigte Zeitraum 1700 bis 1710 in den Blick, mithin v.a. die drei Predigtstätten Allstedt, Werben und Perleberg. Sehr schlüssig gibt dies den Gang der Darstellung vor: *Pfarrerbild - Pfarrersein* (S. 15 - 211; 213 - 394). Übergänge, Verschränkungen, Bezugnahmen liegen hier in der Natur der Sache (S. 170, 174, Anm. 41, S. 181 mit Anm. 83).

Der Verfasser vermag in Teil I. *Der Pfarrer bei Arnold* jedenfalls die Verankerung von Arnolds Pastoraltheologie in dessen historischen Schriften aufzuweisen und dabei das Ineinander von Einsichten aus der Alten Kirche, der durchaus nicht einheitlichen lutherischen Pastoraltheologie und der quietistischen Mystik zu erheben. Arnolds starker Rückgriff auf Gregor Nazianz und den lutherisch-orthodoxen Niels Hemmingsen (1513 - 1600) war – sehe ich recht – der bisherigen Forschung nicht in dem Maße und der Bedeutung bekannt. In zäher Arbeit an den Quellen wird herausgearbeitet, wie die Berufungsgewißheit, vermittelt, bestärkt und bewahrt durch den Heiligen Geist, gegenüber allen anderen Qualifikationen Vorrang hat. Gute zusammenfassende Zwischenergebnisse (S. 45 - 46., 82 u.ö.; s. da Inhaltsverzeichnis) nehmen den Leser mit auf den Weg der Herausarbeitung von Arnolds Pastoraltheologie. Daß bei Arnold „die genaue Kenntnis der Kirchengeschichte [...] zu einer pastoralen Kernkompetenz“ avanciert), nimmt dem Historiker Arnold nichts von seiner Bedeutung. Bahls Aufweis dessen aber gewährt dem Historiker Arnold einen Platz unter den Vertretern Praktischer Theologie in Theorie und Vollzug.

Teil II *Arnold als Pfarrer* thematisiert Arnolds Homiletik, Predigtweise, Sakramentstheologie zusammen mit Fragen der Gottesdienstgestaltung und Tauf- und Abendmahlsfeier. Schon dieses Zusammengehen von Reflexion

⁷ 2. Aufl. - 1723 erheblich erweitert: Online: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/HUB2THPRMTEHYKAVRGOB4EEUGCNCNCFID>

und Tun macht die von Bahls zugelassene Überschneidung der beiden Teile der Studie deutlich. Sie ist sachgemäß.

Dieser Teil II bedeutet nach Einschätzung des Rezensenten eine ganz erhebliche Erweiterung unserer Kenntnis von Arnold-Quellen. Der 44seitige *Predigt-Katalog* Arnolds bietet endlich das Hilfsmittel, das jeweils für Ph. J. Spener, A. H. Francke und N. Ludwig Graf von Zinzendorf längst vorliegt.⁸ Die 100seitige Darstellung von Predigt-Theorie und -methode Arnolds halte ich für einen ganz starken Passus der Arbeit, gerade hinsichtlich weiterhin der Forschung überlassener Fragen, die der Verfasser dann auch gelegentlich auf literarkritischem Weg zu beantworten sucht (wie etwa die Authentizität der „Reden“). Aber schon die ausdifferenzierende Rubrizierung: Predigt, „Lesepredigten“, Reden – überliefert sind auch Kasual-Predigten u. a. – regt in erheblichem Maße zu weiteren Forschungen an. Bahl verfolgt Arnold durch die drei Wirkungsorte mit jeweils unterschiedlicher Predigt-Gemeinde (Hofpredigt, Gemeindepredigt, Prediger auch in Funktion als Inspektor / Investitur-Predigt). Auch der sorgsame Blick etwa auf lutherisch-orthodoxe Homiletik läßt das Arnold Eigene hervortreten – z.B. die Hintansetzung von philologischer Analyse des Textes gegenüber der persönlichen Gotteserfahrung des Predigers bei der Ermittlung des Skopus eines Predigt-Textes. Es gelingt eine plastische Darstellung des Predigers Arnold – von seiner Methode bis hin zur literarischen Weiterverwendung von Predigten (S. 306 - 307).

Im aufschlußreichen Abschnitt über Taufe und Abendmahl (S. 316 - 394) wird im einzelnen nachvollziehbar dargelegt, wie Arnolds intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte der Kindertaufe bei ihm „schlussendlich große Sympathien für die Erwachsenentaufe“ nicht ins Wanken bringt – bei nicht unterlassener ‚vorgeblicher‘ Inschutznahme der Kindetaufe (s. den – nicht einzigen äußerst konzisen – Exkurs ad rem, S. 317 - 318, Anm. 19). Aus der Fülle von lutherischen Kirchenordnungen greift Arnold hier zielsicher nach dem ihn bestätigenden Nördlinger Text von 1525, wonach Eltern bei Taufaufschub für ihre Kinder ohne Sanktionen blieben (S. 320; vgl. S. 356 - 357 Abendmahl).⁹ Die Arnold verpflichtende brandenburgische Kir-

⁸ **Schriften** / Philipp Jakob Spener. Hrsg. von Erich Beyreuther, Dietrich Blaufuß. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 2. Vollständiger Catalogus aller dererjenigen Predigten, welche von Hn. D Philipp Jacob Spenern gehalten worden. - 1999 [Original: 1715]. - Getr. Zählung. - ISBN 3-487-10993-X. - **August Hermann Francke 1663 - 1727** : Bibliographie seiner Schriften. / bearb. von Paul Raabe und Almut Pfeiffer. - Tübingen : Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Max-Niemeyer-Verlag, 2001. - XXV, 783 S. : Ill. ; 23 cm. - (Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien ; 5). - ISBN 3-484-84105-2 (Niemeyer) - ISBN 3-931479-18-8 (Franckesche Stiftungen) : EUR 98.00 [6555] Rez.: **IFB 02-1-043** https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz093993943rez.htm - Bibliographisches Handbuch zur Zinzendorf-Forschung / unter Mitarb. von ... hrsg. von Dietrich Meyer. - Düsseldorf : Meyer, 1987. - XVI, 636 S.

⁹ Vgl. hierzu **Humanismus und Konfession** : Theobald Billican, Leben und Werk / von Gerhard Simon. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 1980. - XI, 260 S. : Ill. ; 24 cm. - (Arbeiten zur Kirchengeschichte ; 49). - Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 1978 u.d.T.: Simon, Gerhard: Theobald Billican. (ca. 1495 bis 1554), Leben und

chenordnung vermag er natürlich nicht zu umgehen, aber intensiv sind die Warnungen vor einer Aufwertung der Sakramente, vor ihrem leichtsinnigen Vollzug (Taufe). Man findet indes bei Arnold ein Miteinander von lutherischer Sakramenten-Lehre – etwa der Realpräsenz Christi im Abendmahl – und einer „konsequenten [?] Spiritualisierung der Sakramente“ (S. 400). Den Gründonnerstags-Predigten wiederum ist zu entnehmen, daß für Arnold in der Fußwaschung Jesu viel deutlicher als in den Sakramenten zum Ausdruck komme, worum es Christus gehe (S. 376, 383 - 384, 392 - 394, 400).

Anlage und Durchführung der Studie – ihr inhaltlicher Reichtum ist nur schwer umfassend knapp wiederzugeben – überzeugen. Der thematisch-inhaltliche Aufbau ist schlüssig. Stil und Begrifflichkeit sind nur selten anstrengend.¹⁰ Vertrauenserweckend ist die Auswahl des Quellenmaterials, souverän der konzentrierte Umgang mit der Forschungsliteratur.¹¹ ‚Lädierte‘ Autorennamen „Kerding“ für Keding, „Hans“ für Hanspeter Marti, „Mißfeld“ für Mißfeldt, „Von Orde“ für Vom Orde (S. 101, sonst korrekt) und – völlig falsch – „Steel, J.“¹² sind störend.

Werk. - ISBN 3-11-007862-7. - S. 82 mit Anm. 346, „sehr eigenwillige Ansichten z.B. über die Kindertaufe“, und S. 86 - 90. - Die von Bahl, S. 356 - 357 mit Anm. 242 als Arnolds Übersetzung zitierte Stelle aus einem lateinischen Brief Billicans an -?- meint wohl den (etwas ausführlicheren) Passus aus der Nördlinger Kirchenordnung von 1525: **Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts** / begr. von Emil Sehling. Fortgef. von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Hrsg. von Eike Wolgast. - Tübingen : Mohr Siebeck. - Bd. 12 : Bayern. - Teil 2. Schwaben : Reichsstädte Augsburg, Dinkelsbühl, Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Grafschaft Oettingen-Oettingen. - 1963. - IX, 423 S. - S. 297a „Convenimus [...]“ bis 297b „[...] in externa coena adcumbere“.

¹⁰ Leicht zu vermeiden bzw. zu vereinfachen sind wohl Ausdrücke wie z. B. „Soziophobie“ (S. 130), „beschreibungssprachlich“ (S. 133), „eskalativer Bußruf“ (S. 276), „defektiv“ (S. 233), „anfechtungsvolle Not“ (S. 277), „Lokaldogmatik“ (S. 306), „Metaphorizität“ (S. 381) und weitere.

¹¹ Siehe das Verzeichnis der *Forschungsliteratur* S. 474 - 481. - Hier fehlen die kurzziitierten Arbeiten von Ruth Albrecht (S. 112 Anm. 141) und Andreas Stegmann (S. 314 in Anm. 10). Siehe **Auf den Spuren der Weisheit** : Sophia - Wegweiserin für ein neues Gottesbild / mit Beitr. von Ruth Albrecht ... Hrsg. von Verena Wodtke. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 1991. - 199 S. : graph. Darst. - (Reihe Frauenforum). - ISBN 3-451-21663-9. - S. 102 - 117 (Ruth Albrecht). - **Konfessionelle Kultur im frühneuzeitlichen Brandenburg** / Andreas Stegmann. // In: Jahrbuch für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte. - 72 (2019), S. 211 - 228.

¹² S. 480, danach S. 101 *meint* mit „Steel, J.“ nicht den bis 1934 „Herbert Stahl“ heißenden Journalisten jüdischer Herkunft (1908 - 1988), sondern den Autor der Arbeit über Francke und Molino Herbert Stahl (1908 - 1984, Dozent für Kirchengeschichte, Hamburg-Horn). Eine falsche Verfasserkatalogisierung findet sich bis heute in **WORLDCAT** [2023-10-23]:

<https://rds-tue.ibs->

[bw.de/opac/RDSIndex/Search?lookfor=stahl%2C+Herbert+francke&type=AllFields](https://rds-tue.ibs-bw.de/opac/RDSIndex/Search?lookfor=stahl%2C+Herbert+francke&type=AllFields)

Dem leidigen Problem von (Setz-, Druck-)Fehlern braucht hier nicht viel Raum gewährt zu werden. Manches erschließt sich aufmerksamer Lektüre von selbst wie das Versehen 1. Kor. 11,16 (muß lauten 10,16; S. 381, 443 Nr. 146; S.487), Tippfehler wie „velassen“ (S. 334), „ollo“ für illo (S. 319), *invocationem* (S. 355 Anm. 233), „aplication“ (S. 199 in Anm 196, dort auch „zuneigung“ für richtig zueignung), „Predier“ (S. 413 Anm. 23) u.a.m. Das „Brot aus vielen Reben“ meint natürlich aus vielen Körnern („granorum“, S. 356 mit Anm. 37). Unklarheiten wie ein "wird" für wohl richtig werden klären sich durch den lateinischen Text („bona [...] concessa“, S. 236 in 5.). Der Leser wird leicht in Ordnung bringen können die in der *Liste der verwendete[n] Abkürzungen für Arnolds Werke* (S. XIII - XIV) durcheinandergeratene Aufführung zwischen **GW** und **RWCG** sowie die Reihung der biblischen Bücher Hosea und Daniel des Registers der *Bibelstellen* (S. 483 - 488) nach Zürcher Bibel (jew. S. XIII bzw. 484). Die Prüfung mancher ‚verdächtig‘ erscheinender Zitate aus den historischen Texten ist heute durch die doch sehr zahlreich digitalisiert zur Verfügung stehenden Quellen¹³ gut möglich. Ich nenne „ausweitete“ für richtig ausweiset (S. 304 bei Anm. 457), „baptizantos alioquendo“ für richtig baptizatos alloquendo¹⁴, Zitat (S. 302, Anm. 430, Z. 3) bei Hülsemann Seite 60/„63“ falsch für richtig) 61, „zu Gott seuffzen [sollen]“ für richtig zu Gott seuffzen (solten) (S. 332 bei Anm. 99, auch bei Hch. Müller 1677 so), „muste“ für richtig wuste (S. 139 Anm. 267) u.a.m.

Mit den Fehlern bei *Gottfried Arnolds Quellennachweisen* v.a. in dessen historischen Texten verfährt Bahl vorbildlich, beispielhaft, maßstabsetzend: seine nötigen Ermittlungen zu den in Fülle gegebenen Arnoldschen Nachweisen setzten die Meßlatte für eine wissenschaftliche Arnold-Edition sehr hoch. Der Historiker Arnold hält hier hinreichend Zumutungen bereit. Bahl muß die Angabe der Adressaten eines Zitats berichtigen (S. 332, Anm. 99), kann den falschen Autor eines Titels ersetzen (S. 324, Anm. 49, hat irrige Seiten-Angaben zu korrigieren (S. 301 in Anm. 446; S. 326, Anm. 66; S. 362, Anm. 274), ermittelt die zutreffende Band-Angabe einer genannten Ausgabe (S. 368, Anm. 312), klärt die Zusammensetzung von Zitatfragmenten (S. 152, Anm. 346), komplettiert den Titel einer Basilius-Predigt (S. 31, Anm. 69), verifiziert das Zitat trotz falsch angegebenem Nachweis (S. 135 mit Anm. 251), findet ein Chrysostomus-Zitat an erheblich anderer Stelle als von Arnold vermerkt (S. 355, Anm. 233). Selbstredend markiert Bahls auch ungelöste Fälle (S. 286 Anm. 365; 318 in Anm. 19). Aber mit den meist beigegebenen Nachweisen je einer neueren Edition (bis **MPL**, **MPG** zurückgehend) v.a. bei altkirchlichen Texten übertrifft Bahl die gute Editionspraxis bei

und nun bei Bahl. Gleiches Geburtsjahr und ebensolcher Name (bis 1934) führten wohl zu solcher Verwechslung.

¹³ In den 1990er Jahren „mußte“ ein Arnold Forscher „Tausende von Kilometern zurücklegen“, um der benötigten Quellen ansichtig zu werden (Keding, s. u. Anm. 8, S. 2).

¹⁴ S. 318 in Anm. 19, Z. 9; hier ergab der Blick in die Quelle noch unerwartete Korrekturen: Das Zitat muß so beginnen: „^a Quibus baptizatos alloquendo.] Ne quis fallatur [...]“. Dabei ist ^a –] Zitat der Bezugsstelle zu Endnote ^a aus Augustin, bei Vives 1542, Sp. [!] 76, Z. 4 v.u. noch nicht Vives-Kommentar-Text (beginnend erst mit „Ne“).

Thomas Kaufmann (Bernd Moeller) (1994) und Hans Schneider (2002, 2012).¹⁵

Das *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 459 - 481 sowie die Register (S. 483 - 497) - beide kürzen leider die Vornamen ab - enthalten auch ein knapp siebenspaltiges *Sachregister* zu Bibelstellen, Personen und Orten. In theologischen Werken ist so etwas weitgehend aus der Mode gekommen. Bahls hat sich anerkennenswerterweise am Ende der Druckvorbereitungen noch dieser Mühe unterzogen. Keinen Abbruch tut solcher dankbaren Würdigung der Wunsch nach Auflösung von Seitenhalden (Lemma *Erfahrung, Heiliger Geist* [!], *Verfallsgeschichte*) oder Hervorhebung von Kern- und Hauptstellen. Nur ‚Zufallsfunde‘ fehlender Einträge sind hier zu nennen: Schade, J. K. S. 361, Gerlacher, Th. auch S. 320 (Billican mit Verweis auf Gerlacher hätte aufgenommen werden sollen; s.o. Anm. 9), und unklar bleibt, wie weit die Fußnoten in den Registern berücksichtigt werden sollten.

Bahls Arnold-Buch bedeutet mehr als ein Mosaiksteinchen im Bild dieses Pietisten. Man mag Arnold nach manchen Passagen und Beobachtungen das Prädikat „radikal“ nicht mehr so selbstverständlich beilegen. Es ist auch nicht so, daß die Untersuchung ‚eine Lücke schließt. Sie erschließt Gottfried Arnold von einem seiner zentralen Werke aus, nämlich **Geistliche Gestalt eines Evangelischen Lehrers** (1704, ²1723) als Pastoraltheologen und Geistlichen. In der hier geübten konzentrierenden Hartnäckigkeit ist die Arbeit im Blick auf die knapp 20 titelgebenden Veröffentlichungen (Monographien, Sammelbände) seit 1963 – soweit ich sehe – methodisch am ehesten der aus der Schule Hans Schneiders hervorgegangenen Arbeit Volker Kedings zu Arnolds **Theologia experimentalis** (1714) vergleichbar. Der glückliche Griff nach einem – so darf man wohl sagen – Schlüsselwerk Arnolds zusammen mit einer ziemlich unnachgiebigen Durchleuchtung desselben samt Verschränkung mit dem endlich erschlossenen Predigtwerk führt mit ihrem Ergebnis wohl jedwede zukünftige Arnold-Forschung zu einem Blick auf *Gottfried Arnold, den Theologen*. „In Arnolds Werk vollzog sich [...] die Befreiung der Kirchengeschichtsschreibung von der Kirchlichen Dogmatik“ (Walter Nigg, 1934).¹⁶ Demgegenüber gilt wohl eher: „Die genaue Kenntnis der Kirchengeschichte avanciert bei ihm [Gottfried Arnold] zu einer pastoraltheologischen Kernkompetenz“ (S. 410). Patrick Bahl kann die

¹⁵ **Kirchengeschichte** : deutsche Texte; 1699 - 1927 / hrsg. von Bernd Moeller. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Deutscher Klassiker-Verlag, 1994. - 956 S. - (Bibliothek der Geschichte und Politik ; 22) (Bibliothek deutscher Klassiker ; 121). - S. 9 - 96 (Gottfried Arnold), S. 736 - 749 (Autor, Text, Textgrundlage), S. 750 - 767 (Stellenkommentar). - **Die erste Liebe** / Gottfried Arnold. Hrsg. von Hans Schneider. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2002. - 212 S. ; 21 cm. - (Kleine Texte des Pietismus ; 5). - ISBN 3-374-01913-7 (brosch.) - Schneider 2012 s. o. in Anm. 5.

¹⁶ Walter Nigg, 1934; zitiert nach **Vernunft des Glaubens** : wissenschaftliche Theologie und kirchliche Lehre ; Festschrift zum 60. Geburtstag von Wolfhart Pannenberg / mit einem bibliogr. Anh. hrsg. von Jan Rohls und Gunther Wenz. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1988. - 734 S. : Ill. - ISBN 3-525-58152-1. - S. 436.

theologische Arnold-Forschung fördern, weil er sie exemplarisch am Stück geleistet hat. – Des Kirchengeschichtlers Bahl, vorsichtig und zurückhaltend, offengelassene Frage, ob die Entdeckung und das Bedenken von Arnolds Konzept und Leben einer „Spiritualität des Amtsträgers“ noch „dem ‚rechtschaffenen‘ Lehrer, (der) ‚rechtschaffenen‘ Lehrerin heutiger Tage“ Anlaß sein kann, „ihre Berufung zum Amt auch als eine geistliche Erfahrung zu erfassen und zu *reflektieren* [Hervorhebung des Rezensenten]“ (S. 414)¹⁷ – das ist auch ein Gruß an die Disziplin der Praktischen Theologie: sie möge Gottfried Arnold den ihm zukommenden Platz in ihrer Geschichtsschreibung einräumen.

Dietrich Blaufuß

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12300>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12330>

¹⁷ ***Theologia experimentalis*** : die Erfahrungstheologie beim späten Gottfried Arnold / Volker Keding. - Münster [u.a.] : Lit, 2001. -285 S ; 23 cm. - (Theologie ; 37). - Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2000. - ISBN 3-8258-5334-9. - S. 219 spricht deutlicher von der „Aufgabe, sich auf den von ihm [Arnold] gezeigten Weg einzulassen [...]“. - Keding (* ca. 1950) forschte ca. 1993 - 1999 als Pfarrer im Dienst, Bahl ging mit dem Thema als Student (2010) und 2017/2018 bis Ende 2020 als wissenschaftlicher Mitarbeiter um (dazwischen 2017 promoviert zum Dr. theol.).